

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenschrift. 1. Jahrgang. 1.20 Stück. 18. J. Verlags-Verh. aus 60 J. Inhabersbesitz; d. Hg. 1.20 Stück. 20 J. Anzeigensatz; 10 J. bei Nichterhalten der Zeit. im. h. G. Gewalt. 1.20 Stück. 20 J. Anzeigensatz; 10 J. bei Nichterhalten der Zeit. im. h. G. Gewalt. 1.20 Stück. 20 J. Anzeigensatz; 10 J. bei Nichterhalten der Zeit. im. h. G. Gewalt.

Nummer 103

Mittwoch, Freitag, den 7. Mai 1937

68. Jahrgang

### Botschafter von Ribbentrop bei Eden

Gegen tendenziöse englische Presseberichte

London, 6. Mai. Amtlich wird u. a. mitgeteilt: In Zusammenhang mit einer Verlautbarung des Richteinmischungsausschusses suchte der deutsche Botschafter von Ribbentrop den englischen Außenminister Eden auf und lenkte dessen Aufmerksamkeit auf die Berichterstattung in gewissen englischen Zeitungen u. über die gestrige Sitzung des Hauptauschusses des Richteinmischungsausschusses, die, wie er feststellte, gänzlich unrichtig und irreführend sei.

Der Botschafter wies erneut darauf hin, daß die Behauptungen über den Mangel einer deutschen Bereitschaft, einen Appell zur Verhinderung des Bombenabwurfs auf offene Städte in Spanien zu unterstützen, frei erfunden seien.

Wie DAB. hierzu ergänzend hört, lenkte Botschafter von Ribbentrop bei seinem Besuch beim englischen Außenminister des weiteren dessen Aufmerksamkeit auf die falschen und tendenziösen Behauptungen, die von gewissen Teilen der britischen Presse und im Unterhaus über die angebliche Zerstörung der spanischen Stadt Guernica ausgestellt worden sind. Demgegenüber verwies der Botschafter auf die Berichte anderer ausländischer Agenturen und Zeitungen, die aus den Aussagen von Augenzeugen beruhen und mit dem Ergebnis deutscher Nachfragen übereinstimmen, wonach die Stadt Guernica von den Bomben in Brand gesetzt worden ist. Der Botschafter gab seinem harten Bedauern über die oben erwähnte falsche und tendenziöse Berichterstattung Ausdruck, die, wie er erklärte, notwendigerweise höchst bedauerliche Auswirkungen haben müßte, falls sie fortgesetzt würde.

### Eden ruft Opposition zur Ordnung

London, 6. Mai. Die Oppositionsparteien machten am Mittwoch im Unterhaus den Versuch, die Greuellegenden über das Bombardement von Guernica durch eine Reihe tendenziöser Anfragen von neuem aufleben zu lassen, die teilweise Deutschland erneut zu verdächtigen suchten. Der Oppositionsliberale Mander und der Labourabgeordnete Roel Vater uen lieh bei diesem unehrlichen Spiel besonders hervor. Außenminister Eden mußte wegen dieses Vorgehens einem Antragsteller eine Zurechtweisung erteilen, indem er es ablehnte, eine Anfrage zur Kenntnis zu nehmen.

Die Haltung der Opposition erregte auch bei den Konservativen Unwillen. Der Abgeordnete Casale verwies auf eine Meldung in der Mittwochsausgabe der „Times“, in der der Berichtskatter des Blattes, der sich auf der Seite der nationalen Truppen befindet, mitteilt, daß Guernica hauptsächlich durch die Brandstiftung der Bolschewisten zerstört worden sei. Dieser neue „Times“-Bericht beweiße, daß die ursprüngliche Meldung dieses Blattes vollkommen unrichtig gewesen sei.

### Protest gegen Deutschlandheker

im ungarischen Abgeordnetenhaus

Budapest, 6. Mai. In einer Sitzung des Abgeordnetenhauses lag eine Anfrage des Führers der ungarischen Pfeilkreuzlerbewegung des Grafen Feketes vor, in der die Regierung auf die Angriffe gewisser Presseorgane und Personen gegen das nationalsozialistische Deutschland aufmerksam gemacht wurde. Ministerpräsident Daranyi erklärte, daß die Regierung die Angriffe gegen den Nationalsozialismus bemerkt habe. Die Regierung halte es nicht für wünschenswert, wenn das innenpolitische System eines anderen Landes kritisiert werde. Die Regierung habe jedoch keinerlei Möglichkeiten, gegen derartige Artikel oder Reden vorzugehen, solange darin nicht ein Verstoß gegen die Gesetze des Landes vorliege. Im übrigen seien die Angriffe von unabhängigen Presseorganen und Privatpersonen erfolgt und es sei deshalb jeder weiteren Bedeutung. Derartige Anschuldigungen könnten in keiner Weise die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn berühren, auf die die Regierung ihrerseits sehr großes Gewicht lege. Die Erklärung des Ministerpräsidenten Daranyi wurde von der Regierung mit kurzem Beifall aufgenommen.

### Oesterreich und Ungarn

Verlautbarung über die Verhandlungen

Budapest, 6. Mai. Der österreichische Bundespräsident Miklas hat Mittwoch mit dem Bundeskanzler Schulzinger, dem Staatssekretär Schmidt und seinem Gesolge im Sonderzug Budapest verlassen und ist nach Wien zurückgekehrt. Ueber die während des Budapest-Besuches geführten Besprechungen wurde eine amtliche Verlautbarung veröffentlicht, in der es heißt: Der Besuch hat zu einer großartigen Kundgebung der traditionellen Verbundenheit Ungarns und Oesterreichs geführt und die herzliche, in schwersten Zeiten erprobte Freundschaft zwischen den beiden Völkern neuerlich bekräftigt und vertieft.

## Das deutsche Luftschiff „Hindenburg“ zerstört

Bisher 64 Ueberlebende geborgen

Newport, 7. Mai. (Telegramm.) Nach Meldungen aus Lakehurst ist Luftschiff „Hindenburg“ kurz vor seiner Landung am Donnerstagabend in Lakehurst bei leichtem Regen durch eine Explosion völlig zerstört worden. Das Luftschiff stürzte sofort zu Boden. An Bord befanden sich 39 Fahrgäste und 61 Mann Besatzung.

### Die Katastrophe des Luftschiffes Hindenburg

Zu der Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ wird bekannt, daß das Luftschiff anscheinend außerordentlich schlechte Landebedingungen hatte. Es kreuzte länger als eine Stunde über dem Lufthafen Lakehurst, bis sich das Wetter etwas aufhellte. Als sich das Luftschiff langsam gegen den Landungsmaß senkte, erfolgte eine Explosion, und am Heck schlug eine große Flamme heraus. Nach einigen Minuten war das ganze Schiff nur noch ein verbrochenes, gebrochenes Stahlträgergerüst. Das Kommando des Schiffes hatte Kapitän Max Prutz, Kapitän Lehmann befand sich an Bord, um das Schiffskommando zu beraten. Ueber die Verluste an Menschenleben liegen noch keine endgültigen Mitteilungen vor.

### Das amerikanische Hilfswerk auf dem Flugplatz Lakehurst

Laut Angaben von Augenzeugen erfolgte das Unglück des Luftschiffes „Hindenburg“ um 19.20 Uhr Newporter Zeit. Die Polizei von Newport fandte sofort Rundfunkalarm über den ganzen Staat, um Ärzte, Krankenwagen und Krankenwagenherbeizurufen. Auch die Luftfahrtgesellschaft „American Air Lines“ fandte von Newark aus ein Flugzeug mit Ärzten und Verbandsmaterial. Die Rettungsarbeiten unterziehen einer Kompanie Soldaten aus Philadelphia, die als Reserve für die Landungsmannschaft bereitstand.

Das Unglück hat in Lakehurst und in ganz Amerika große Anteilnahme ausgelöst. Der Handelsminister Koper, der in Washington von dem Unglück benachrichtigt wurde, erklärte: „Ich bin von diesem furchtbaren Unglück tief betroffen.“

### Bisher 64 Ueberlebende

Newport, 7. Mai. (Telegramm.) An Bord des Luftschiffes „Hindenburg“ befanden sich 36 Fahrgäste und 60 Mann Besatzung. Die Zahl der Besatzungsmitglieder war auf dieser Fahrt zu Ausbildungszwecken besonders stark. Bisher wurden gerettet 44 Besatzungsmitglieder und 20 Passagiere.

### Zu dem schweren Luftschiffunglück in Lakehurst

Mit tiefer Erschütterung wird das deutsche Volk und mit ihm die ganze Welt die Nachricht von der Zerstörung des stolzen Luftschiffes „Hindenburg“ vernehmen. Die deutsche Luftschiffahrt, die bisher so unergiebliche und einzigartige Erfolge in der Erschließung des Luftraums über den Süd- und Nordatlantik erreicht hatte, ist nun leider auch nicht von einem Unglück verschont geblieben, einem Unglück, von dem die Luftschiffahrt der anderen Länder in den letzten Jahrzehnten verschiedentlich betroffen worden ist. Jahrelang ist ohne die geringsten Unfälle die Verbindung nach Südamerika durchgeführt worden. Das Luftschiff „Hindenburg“, das im März vergangenen Jahres zusammen mit dem „Graf Zeppelin“ aus Anlaß des Wahlkampfes über alle Gänge Deutschlands flog, hat dann mit pünktlicher Zuverlässigkeit zehnmal den Ozean überquert und so zum erstenmal im Luftraum über dem Nordatlantik einen regelmäßigen Passagierverkehr erschlossen. Auch nach dieser Katastrophe wird der Wagemut deutscher Luftfahrpioniere nicht nachlassen.

### Die vorausgegangene Begeisterung in Newport

Newport, 6. Mai. Das Luftschiff „Hindenburg“, das um 20.07 Uhr MEZ über Newport erschien, überflog, aus nordöstlicher Richtung kommend, von sieben Flugzeugen begleitet, den Newporter Stadtteil Bronx. Hunderttausende eilten auf die Straßen oder auf die Hausdächer, um das in der Nachmittagssonne über dem schimmernden Meeresflügel zu begrüßen. Das Luftschiff „Hindenburg“ legte seinen Kurs südwärts über den Timesquare fort und steuerte dann den höchsten Wolkenkratzer, das Empire State-Gebäude ganz niedrig fliegend an, um Newport an der Südspitze zu verlassen. Unter dem Strengegeheul der Dampfer fuhr das Luftschiff nach einer Viertelstunde nach Lakehurst weiter.

Und nahm nach diesem letzten Flug das traurige Ende...

## Zweite Unterredung des Reichsaußenministers

mit Mussolini — Deutsch-italienische Zusammenarbeit

Der Aufenthalt des Reichsaußenministers in Rom verstärkte den Eindruck der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien. Man hebt in Rom die Gemeinsamkeit der Kurath-Reise und des Deutschland-Aufenthalts der italienischen Industriellen hervor. Die Rede des Führers an die italienischen Industriellen hat in Italien den stärksten Eindruck hervorgerufen. Die römische „Tribuna“ schreibt dazu: „Der Führer hat an die Haltung des Dritten Reiches während des abessinischen Konfliktes erinnert. Darauf antworten wir unsererseits, daß das italienische Volk niemals vergessen wird, mit welcher Sympathie das deutsche Volk die afrikanische Unternehmung verfolgt, ihren vollen Erfolg vorausgesehen und mit der Anerkennung des Imperiums ihre Rechtmäßigkeit bezeugt hat. Deutschland hat den äthiopischen Krieg mit den Augen eines Volkes betrachtet, das sich in einer ähnlichen Lage befindet wie das italienische Volk. Aus seiner realistischen Ansicht der Probleme, die in einem gewissen Sinne als gemeinsam betrachtet werden können, reißt heute das Programm für eine Zusammenarbeit der Industrien beider Länder, die sich auf wissenschaftlichem und praktischem Gebiet viel zu geben haben. Es ist eine Zusammenarbeit der Geirne, die unter fast denselben Bedingungen zweier aus historischen Gründen ähnlicher Völker arbeiten und die mit verdoppelter Energie an der Lösung von Grundfragen ihrer beiden Wirtschaften arbeiten wollen.“

Freiherr von Neurath hatte am Dienstag nachmittag wiederum eine lange und freundschaftliche Unterredung mit dem Duce, der von italienischer Seite auch Graf Ciano beizuwohnte. Der allgemeine Eindruck der politischen Kreise Roms über diese Unterredung verstärkt sich immer mehr dahin, daß die Achse Berlin-Rom eine Tatsache von außerordentlicher Bedeutung ist. Sie hat sich seit ihrem Bestehen auch in den schwierigsten Situationen bewährt und damit alle böswilligen Nachrichten des Auslandes widerlegt.

### Amtliche Mitteilung über die deutsch-italienischen Besprechungen in Rom

Rom, 6. Mai. Ueber die deutsch-italienischen Besprechungen der letzten Tage wird von der Agentur Stefani folgende amtliche italienische Verlautbarung veröffentlicht:

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hat während seines Aufenthaltes in Rom mit dem Außenminister Grafen Galeazzo Ciano eine Reihe herzlicher Unterredungen gehabt, bei denen die großen politischen und wirtschaftlichen Probleme, die Deutschland und Italien angehen, geprüft worden sind. Der Gedankenaustausch gelegentlich dieser Unterredungen hat noch einmal die enge Parallellität der Interessen und die Uebereinstimmung der Ansichten der beiden Länder bestätigt. Dementsprechend ist der Wille der beiden Regierungen von neuem bekräftigt worden, in allen großen Fragen auch weiterhin eine übereinstimmende Politik auf dem Boden und im Geiste der im Oktober vergangenen Jahres in Berlin unterzeichneten italienisch-deutschen Protokolle zu verfolgen, deren aktive Anwendung für Italien und Deutschland zur Zufriedenheit ausgefallen ist und die überdies einen praktischen Beitrag für die Sache des Friedens geliefert hat. Diese Besprechungen haben außerdem den beiden Regierungen Gelegenheit gegeben, von neuem ihren klaren Willen zu bekräftigen, auch in Zukunft jede Anstrengung zu machen, die zu einer umfassenderen Zusammenarbeit auch mit den anderen Mächten führen könnte und die Europa die wesentlichen Voraussetzungen für eine größere und sicherere politische und wirtschaftliche Stabilität zu gewährleisten vermöchten.



Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hat sich am Mittwoch mittig in den Palazzo Venezia begeben, um dem italienischen Regierungschef Mussolini seinen Abschiedsbesuch zu machen. Im Laufe des Mittwochs normittag hatte Freiherr von Neurath die Gesandten der befreundeten Staaten Österreich und Ungarn, sowie verschiedene andere Persönlichkeiten empfangen. Abends ist der Reichsaußenminister nach Berlin zurückgefahren.

### Paris zum Abschluss

der deutsch-italienischen Besprechungen

Paris, 6. Mai. Die Schlussverhandlung über die Aussprache zwischen Reichsaußenminister Freiherr von Neurath und Mussolini findet in der Pariser Presse lebhafteste Beachtung. Die Ansichten der Blätter sind nicht sehr einheitlich, und während die einen den verständlichen Ton der deutsch-italienischen Erklärung herausstellen versuchen, wird in anderen Blättern behauptet, daß die wichtigsten Fragen, die im Laufe der letzten Tage im Palazzo Venezia zur Sprache gekommen wären, überhaupt nicht Erwähnung fanden, was zu Mißtrauen Anlaß gebe.

Der offiziöse „Petit Parisien“ glaubt aus der deutsch-italienischen Verlautbarung eine Einladung zu einem Viererpaar herauslesen zu können. Der in dem römischen Kommuniqué zu verisprechende Wunsch nach einer Annäherung müsse entschieden beachtet werden. Der „Matin“ unterstreicht besonders den verständlichen Ton der deutsch-italienischen Erklärung. Verschiedene Fragen seien jedoch noch offen geblieben und von dem Kommuniqué nicht erwähnt worden. Dies aber sei verständlich, wenn man die Absicht gehabt habe, wirklich keine Gegenstände herauszuforschen. Der „Jour“ ist der Ansicht, daß Deutschland und Italien gemeinsam bestrebt schienen, die Möglichkeiten einer Annäherung, wenn nicht sogar einer Einigung mit Frankreich und England ausfindig zu machen.

### Abchied der italienischen Industrieführer

München, 5. Mai. Den 24 italienischen Industrieführern wurde von der Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Bayern ein offizieller Empfang bereitet. Reichsstatthalter General Ritter von Epp begrüßte die italienischen Gäste im Namen des Reiches und dem der bayerischen Landesregierung. Die wirtschaftliche Verständigung zwischen Italien und Deutschland sei nicht eine politische Pause, sondern eine absolute Notwendigkeit der politischen Entwicklung. Diese Entwicklung sei begründet durch außerordentlich viel Gemeinsamkeiten. General Ritter von Epp widmete zum Schluß auch einige Worte den engen Beziehungen, die zwischen Italien und Bayern, namentlich mit München, von altersher bestehen.

In seiner Erwiderung dankte Graf di San Marco dem Reichsstatthalter für die inhaltsreichen Betrachtungen. Am Schluß seiner Ansprache teilte Graf di San Marco mit, daß auf Vorschlag des Präsidenten und im Einvernehmen mit den deutschen Industrieführern beschlossen worden sei, daß in Zukunft alle drei Monate deutsche und italienische Industrielle abwechselnd in Italien und Deutschland zusammenkommen, um beide Länder interessierende Fragen zu untersuchen und zu lösen. Der Weg sei nicht einfach, aber alle Schwierigkeiten seien nur ein besonderer Ansporn, sie mit gegenseitigem Vertrauen zu überwinden. — Nach einer Stadtrundfahrt und Besichtigung des Brannen Hauses traten die italienischen Industriellen nach ihrer zehntägigen erfolgreichen Deutschland-Reise die Heimfahrt nach Italien an.

Am Mittwoch morgen beendeten die italienischen Journalisten ihre zwölftägige erlebnisreiche Deutschland-Reise. Sie starteten um 8.45 Uhr auf dem Münchener Flugplatz Oberwiesenfeld, um sich in zwei Flugzeugen der Deutschen Luft Hansa nach Rom zu begeben.

### Zweidrittelmehrheit in Danzig

Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes um vier Jahre

Danzig, 6. Mai. Der Danziger Volkstag nahm am Mittwoch nachmittag den Gesetzentwurf zur Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes vom Jahre 1933 um weitere vier Jahre an. In der namentlichen Schlussabstimmung wurden 47 Ja-Stimmen und 20 Nein-Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgegeben. Mit Ja stimmten außer den nationalsozialistischen Abgeordneten u. a. auch der deutschnationale Abgeordnete Weisse, sowie die in letzter Zeit aus der Opposition als Hauptkandidat zur nationalsozialistischen Fraktion übergetretenen Abgeordneten.

Volkstagspräsident Wehl stellte fest, daß damit eine Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Abgeordneten erreicht sei. Da es vor vier Jahren noch der Zustimmung des Zentrums bedurft habe, um diese Mehrheit zu erzielen, das Zentrum heute aber Schulter an Schulter mit den Kommunisten und Sozialdemokraten gegen das Gesetz stimme, sei das Zustandekommen der Mehrheit ein außerordentlicher moralischer Erfolg der nationalsozialistischen Bemühungen um eine große deutsche Einheitsfront in Danzig. Die beiden polnischen Abgeordneten stimmten aus technischen Bedenken gegen das Gesetz.

### Franziskanerbrüder mißbrauchen Zöglinge

Wieder drei Klosterinsassen vor Gericht

Koblenz, 5. Mai. Vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz kamen am Dienstag im Zuge der Prozesse gegen Brüder der Franziskanergemeinschaft aus dem satfam bekannten Waldreitbach wieder drei Fälle widernatürlicher Unzucht zur Aburteilung. Angeklagt waren die Franziskanerbrüder Daubler-Schön, genannt Bruder Sofronius, Heidemann, genannt Bruder Richard und Ritter, genannt Bruder Efreim. Das Bild, das sich in den Verhandlungen entwickelte, war wieder außerordentlich abstoßend, wenn es sich auch kaum von den vielen bereits behandelten Fällen unterschied. Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß die drei angeklagten Brüder in der Krankenpflege tätig waren. Sie hatten Zöglinge zu betreten, die krank waren und zum Teil noch im jugendlichen Alter standen. Ihre moralische Verantwortung ist um so schwerer, als sie ihre christliche Pflegerpflicht und die körperliche

und geistige Unzulänglichkeit ihrer Schützlinge dazu mißbrauchten, ihren Trieben ziellos eine widernatürliche Befriedigung zu verschaffen. Was sie damit bei ihren Schützlingen anrichteten und was sie deren Angehörigen antaten, darüber haben sich die Angeklagten, wie aus der Verhandlung klar hervorging, aber auch nicht die geringsten Gedanken gemacht. In der Anklage wird Bruder Sofronius beschuldigt, in Eberbach mit zwei Zöglingen widernatürliche Unzucht getrieben zu haben. Der Angeklagte gibt zu, sich in dieser Beziehung mit Zöglingen wiederholt vergangen zu haben. Diese Verfehlungen sind um so schwerer zu beurteilen, als der Angeklagte den Zöglingen als Medizinalperson gegenüberstand. Das Urteil lautete wegen Vergehens gegen Paragraph 174, Ziffer 1, Abs. 3 StGB. in Tateinheit und wegen Vergehens gegen Paragraph 175 StGB. in zwei Fällen auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus.

Als Zweiter stand der Angeklagte Heidemann vor Gericht, der als Franziskaner den Namen Bruder Richard trägt. Der Angeklagte gehört seit 1931 dem Kloster Waldreitbach an. Die ihm zur Last gelegten sittenlichen Vergehungen gegen Paragraph 174, 1, 3 StGB. in Tateinheit mit Vergehens gegen den Paragraph 175 zu einem Jahr Zuchthaus. In der Urteilsbegründung wird auch diesem Angeklagten der schwere Vorwurf gemacht, daß er die Verbrechen als Medizinalperson begangen hat.

Der dritte Angeklagte Ritter, genannt Efreim, gehört seit 1929 dem Franziskanerkloster Waldreitbach an. Die Anklage wirkt auch ihm vor, sich an drei minderjährigen Zöglingen vergangen zu haben, wobei er seine Tätigkeit als Krankenpfleger ausübte. Der Angeklagte bestritt nicht alle ihm zur Last gelegten sittenlichen Verfehlungen, während er bei seiner Vernehmung wiederholt die Möglichkeit sittenlicher Verfehlungen an den Zöglingen zugab. Auch die als Zeugen vernommenen Zöglinge sagten aus das Bestimmteste aus, daß Bruder Efreim unzüchtige Handlungen an ihnen vorgenommen habe. Wieder müssen jene abscheulichen Verfehlungen in einem Kloster erörtert werden, wie man sie in einem deutschen christlichen Kloster nicht für möglich gehalten hätte und im einzelnen gar nicht wiedergegeben werden können. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Ritter, unter Freiempfang in den weiteren Fällen, zu einem Jahr Gefängnis. Auch in diesem Fall wird in der Begründung wieder hervorgehoben, daß er während für den Angeklagten ins Gewicht falle, wie er als Medizinalperson sich gegenüber minderjähriger und kranken jungen Leuten vergangen habe.

### Gespannte Lage in Barcelona

Kampf der feindlichen Volkswirtschaftler

San Sebastian, 6. Mai. Der Anarcho-Syndikalistische Sender von Barcelona teilt mit, daß der Kampf der Anarchisten gegen die dortige „Polizei“ auch in den Abendstunden des Mittwoch weiter andauert. Der Kampf führe, gibt der Sender weiter bekannt, hauptsächlich für die Anarcho-Syndikalistischen Organisationen. Die kommunistische Partei hingegen veröffentlicht über den Sender von Alicante einen Aufruf zum Zusammenstoß „gegen diejenigen, die uns von hinten ermorden wollen“. Der Feind (gemeint sind die Anarcho-Syndikalisten) müsse gänzlich erdrückt werden. Da die katalonischen Nachhader aus Valencia kommunistische Truppen angefordert haben, um den Aufstand niederzuschlagen, haben die Anarchisten sofort Barrikaden und Besetzungen an den Landstraßen, die nach Barcelona führen, errichtet, um den Truppen den Einmarsch in die Stadt zu verwehren. Ein großer Teil der „Polizei“ ist zu den Anarchisten übergegangen. Der Hafen ist in der Gewalt der Anarchisten, ebenso die Telefonzentrale, die mit zahlreichen Maschinen gewehren verteidigt wird.

Die Londoner Blätter berichten über die Entsendung von 3 britischen Kriegsschiffen nach Barcelona, um für die Sicherheit der dort befindlichen britischen Staatsangehörigen zu sorgen.

### Sonderheft des Reichsschulungsbriefes:

„Der deutsche Sozialismus“

Der Reichsschulungsbrief der NSDAP und DAF, der in einer Auflage von rund 2 Millionen herauskommt, veröffentlicht seine 5. Folge als Sonderheft „Der deutsche Sozialismus, sein Wesen und sein Weg“ im Umfang von 60 Seiten. Folgende Fragen werden behandelt: Die Geschichte der Arbeiterbewegungen, Sozialismus in Vergangenheit und Gegenwart, Sozialer und deutscher Sozialismus, Deutscher Sozialismus im weltpolitischen Kampf u. a. m. Diese reich bebilderte Sonderfolge kann zum Preis von 20 Pf. durch die örtlichen Dienststellen der NSDAP bezogen werden.

### Zwei Personen vom Blitz erschlagen

Böhrendach, 6. Mai. Das Gewitter, das am Montagmittag über die hiesige Gegend niederging, forderte hier ein Todesopfer. Der 82 Jahre alte Gregor Schägge aus Oberlinach wurde im Walde von dem Unwetter überrascht und suchte unter einem Baume Schutz. Dabei wurde er von einem Blitzstrahl, der in einen danebenstehenden Baum einschlug, ebenfalls noch getroffen und war sofort tot.

Saig, 6. Mai. Ein weiteres Todesopfer forderte das Gewitter am Montag in Saig. Während der Schuhmacher Franz Eisele zwei Klöße in den Stall verdringen wollte, kam er mit der elektrischen Stallsampe in dem Augenblick in Berührung, als der Blitz einschlug. Eisele wurde auf der Stelle getötet.

### Gehälter und Löhne in Italien

der Vira-Abwertung angeglichen

Rom, 6. Mai. Der Zentralausschuß der Korporationen, der unter Vorsitz von Mussolini am Freitag zusammentrat, hat eine allgemeine Gehalts- und Lohnhöhung in Ausmaß von 10 bis 12 v. H. beschlossen. Diese Erhöhung, die lediglich eine Folgerung aus der Vira-Abwertung darstellt, wird mit dem 9. Mai, dem Jahrestag der Gründung des italienischen Imperiums, in Kraft treten.

## Aus Stadt und Land

Montenfeig, den 7. Mai 1937.

**Himmelfahrtsfest** bei klarem Himmel, eitel Sonnenschein und — ohne Gewitterregen. Das ist wahrhaft ein seltenes Erlebnis! Ein wirklich genussreicher Tag. Ueberall frohe Menschen, auf Spaziergängen, Auemärchen, Wanderungen. Ueberall Frühlingspracht, neues Leben und Sprossen, frisches Grün und Blütenpracht in Gärten und an Straßen. Auf die lange, kalte Winterperiode empfindet man solch schöne Sonnentage, wie den gestrigen, besonders dankbar. Mögen die rauhen und kalten Tage nun überwinden sein und der Frühling wirklich sein Szepter unangefochten durch weitere Rückschläge führen!

**Sternwanderung des Schwarzwalddereins.** Bei dem selten schönen Wetter am geitigen Himmelfahrtsfest war die Sternwanderung des Schwarzwalddereins der Ortsgruppe Montenfeig zur Teufelsmühle für alle Teilnehmer ein großer, reiner Genuss. 25 Teilnehmer brachte ein Omnibus nach Wildbad, von wo aus die Wanderung begonnen wurde durch das Rennbachtal über den Soldatenbrunnen und durch unendlich scheinende herrliche Tannenwälder hinauf zur Teufelsmühle. Die Ankunft verspätete sich allerdings, so daß nicht mehr alle Teilnehmer bei der Wanderkundgebung, den Ansprachen und Vorkundgebungen etc. sein konnten. Die grünen Wimper der einzelnen Orisvereine flatterten lustig im Wind und überall herrschte ein frohes Leben und Treiben der Jugend. Reisend waren die Ausblicke in das badische Land, besonders vom Aussichtsturm der Teufelsmühle, auf dem es immer lebendig war. Nach einer Rast und nach erfolgter Erfrischung in der Gaststätte oder draußen in der herrlichen Sonne ging die Wanderung über den Hohlochurm vorbei am Hohlochsee zum Kallenbrunn. Es wanderte sich wunderbar schön auf den Höhen bis fast 1000 Meter in reiner Luft, bei sichtlichem Wetter und ununterbrochenem Sonnenschein. Nach einem Aufenthalt auf dem Kallenbrunn und einer Besichtigung des Jagdschlosses wurde die Heimfahrt angetreten mit frohem, dankbaren Herzen für den durch den Schwarzwalddereins verschafften herrlichen Himmelfahrtsausflug. Die immer wiederkehrenden Gesänge gaben Zeugnis von der Stimmung und von dem frohen Erleben der Teilnehmer.

**Der Himmelfahrtsausflug des „Niedertranzes“** erfreute sich trotzdem, daß die Frauen hauptsächlich bei der Ausstellung in Stuttgart waren, einer zahlreichen Teilnahme. Es war ein netter Spaziergang hinaus nach Gartweiler, wo man im „Hirsch“ bei Musik und Gesang frohe Stunden erlebte.

**Himmelfahrtswanderung der Turngemeinde.** „Ein neues Hochdruckgebiet baut sich auf und wir dürfen mit Besserung der Wetterlage in den nächsten Tagen rechnen“, behauptete der Wetteranleger im Rundfunk. Und mancher, der's gehört, hat's nicht geglaubt, wie soll's an Himmelfahrt auch mal nicht regnen. Aber trotzdem, er hat recht gehabt und schöner hätte das Wetter nicht sein können, als das Häuflein des Turnvereins nach 6 Uhr früh aufbrach und über die Höhe Beuren aufstrebte, dann ins Tal flog und mit frohem Marschgesang zur „Kropfmühle“ marschierte. Dort war Rast. Dann ging's zurück zur „Paffenstube“ und auf schönem Waldweg hinauf auf die Höhen bei Grömbach, wo man richtig faul die Sonne genoss. Auf dem Heimweg machte der Turnverein Entdeckungstouren. Ein neuer Pfadfinder setzte sich an die Spitze und auf nie betretenem Pfad ging's zur „Kohlmühle“ und man entdeckte dabei das reizende Grömbachtälchen. Bei guter Zeit war man wieder zu Hause.

**Eine Betriebswanderung** machte letzten Sonntag die Gefolgshaft der Fa. Karl Kallenberg & Söhne, Silberwarenfabrik. Morgens 7 Uhr ging es vom Stadtparkweg durchs schöne Zinsbachtal, vorbei am Spielberger Schulbad nach Egenhausen, wo im „Nähen“ bei Musik und Tanz bald frühlichste Stimmung herrschte und die verabreichte „Bespermarl“ guten Dienst tat.

**Regold, 5. Mai.** (Wechsel in der Leitung der Versorgungskuranstalt Waldeck.) Am 30. April wurde der Leiter und Chefarzt der Versorgungskuranstalt „Waldeck“, Reg.-Obermedizinalrat Dr. Härtle, infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt. Sein Nachfolger ist Reg.-Medizinalrat Dr. Engelhardt, bisher Leiter des Versorgungskrankenhaus Hansa a. M.

**Regold, 5. Mai.** (Zum Rathaus.) Für Zwecke des Stadtwaldes wird ein 28 Ar 53 am großer Acker hinterm Wolfsberg, der an den Stadtwald anstößt, um 280 RM. erworben. — Das Angebot des Wilhelm Hauser, Kaufmann, hier, das städtische Wohnhaus Gebäude Nr. 31 in der Halterbacherstraße um 24000 Reichsmark käuflich zu übernehmen, wird angenommen. — Die infolge der Aushebung der Seminarbildungsschule erforderlich gewordenen zwei neuen unständigen Lehrstellen an der Deutschen Volkshochschule sind von der Ministerialabteilung für die Volkshochschulen genehmigt worden. Die Schule zählt dann 8 ständige und 3 unständige Lehrstellen. — Einen breiten Raum nahmen in den Beratungen die Verwaltung des Gemeindevermögens und die Tilgung der Gemeindeforderungen ein. Der auf 1. April 1937 in Kraft getretene neue Schuldentilgungsplan sieht im allgemeinen die Tilgung der städt. Schulden schon in 15 Jahren vor, während dies nach den alten Tilgungsplänen und dem heutigen Stand der Schulden in 22 bis 25 Jahren der Fall gewesen wäre. Die in der Deutschen Rücklageverordnung vorgesehene Tilgungsrücklage wäre dann für den Stadthaushalt entbehrlich. Der Mehraufwand für Tilgung beträgt pro Jahr über 3000 RM., wobei berücksichtigt ist, daß einige kurzfristige Schulden (Kostendarlehen) jetzt und in den nächsten Jahren sowieso zur Tilgung kommen. — Das Vorjahr brachte eine über das normale eines Baujahres hinausgehende Bautätigkeit und ist als ein Rekordjahr anzusehen. Mehr als 30 neue Wohnungen sind geschaffen worden, darunter befinden sich über 20 neue Kleinwohnungen und Kleingeheime. Trotzdem ist insbesondere das Bedürfnis nach kleinen 3-Zimmerwohnungen noch nicht befriedigt. — Aus dem städt. Bauplankontingent sind in der Zwischenzeit einige weitere Baupläne zur Ueberbauung unter den üblichen Bedingungen abgegeben worden. — In der Hauptsache für Zwecke des Stadtwaldes sind von Wilhelm Hauser, Kaufmann, etwa 5 Hektar Grundbesitz zu 8000 RM. erworben worden. — Nachdem der Württ. Versicherungsverein die Versicherung des Stadtwaldes gegen Waldbrand zu annehmbaren Prämienätzen angeboten hat, wird die Versicherung der Jung-



bestände bis zu 60 Jahren gegen Waldbrandschaden mit einer Prämie von rund 170 RM. eingegangen. — Die wiederholt besprochene mangelhafte Ortstrassenbeleuchtung wird heuer, nachdem die entsprechenden Rüdfragen angefasst sind, planmäßig verbessert. Die Arbeitsvergebungen sind bereits erfolgt.

Klosterreichenbach, 7. Mai. Der, wie gemeldet, auf der Redarbrücke bei Bad Cannstatt tödlich verunglückte Bahnarbeiter ist der seit Monaten dort beschäftigte 19jährige Adam Kallfah von hier.

Neuenbürg, 5. Mai. Mittwochvormittag sprangen auf dem Rangierbahnhof Neuenbürg drei mit Kohlen beladene Güterwagen aus dem Gleis und fielen um, so daß die Ladung zum Teil herausstürzte. Personen wurden nicht verletzt.

Bad Liebenzell, 5. Mai. (Das ging noch gut ab!) Ein Kraftwagenunfall, der schlimm hätte ausfallen können, ereignete sich Dienstagmittag in der Kirchstraße. Der Führer eines beladenen Lastkraftwagens vom Kreis Ragold war die steile Schömberger Steige heruntergefahren und hatte vor dem Gasthof zum „Hirsch“ kurz angehalten, um dort etwas zu trinken. Kaum war er auf der Treppe zur Wirtschaft, löste sich die Bremse und der Wagen raste ungefähr 150 Meter weit die sehr steil abfallende Kirchstraße herunter. Das schwere Fahrzeug landete, nachdem es einen feineren Gartenpfeiler und ein Treppengeländer mitgerissen hatte, auf dem Gehweg an einer Gartenmauer. Nur ein paar Meter weiter, und er hätte zwei besetzte Personenkraftwagen gerammt. Der Wagen selbst wurde durch den Aufprall schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Talßingen, 5. Mai. (9 junge Füchse.) Den Jagdpächtern Wilhelm Rothfuß und Gottlieb Alder gelang es, neun junge Füchse lebend zu fangen und mit nach Hause zu nehmen. Nun tummeln sich die drolligen Sprößlinge Meister Reinedes in einem großen Käfig, bestaunt von alt und jung.

Gültstein, 5. Mai. (Auf ein Haus aufgefahren.) Der in Talßingen wohnhafte, aus Altingen gebürtige ledige Alfred Dechse, fuhr mit einem Motorrad mit Beifahrer bei der Einmündung in die Straße Altingen-Herrenberg in voller Fahrt auf eine Hauswand, wobei beide mit schweren Verletzungen liegen blieben. Beim Soziusfahrer besteht Lebensgefahr.

Sigmaringen, 6. Mai. (Gegen die Windschuttscheibe geschleudert und getötet.) Ein von Tübingen her fahrender Autofahrer aus Troßingen wechselte beim Schrafen in Hedgingen aus bisher ungeklärten Gründen plötzlich von der linken zur rechten Straßenseite hinüber, fuhr in ungewöhnlich raschem Tempo auf das Bankett und den Ralen auf und erlitt dabei den 72jährigen Landwirt Wilhelm Baufinger aus Stetten bei Hedgingen. Baufinger wurde gegen die Windschuttscheibe geworfen und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die beim Stürzen eines Aders mitbeschäftigte Schwiegertochter des Baufinger kam mit dem Schrecken davon. Der Zusammenprall war so stark, daß der Körper des Baufinger noch ein Stück weit in den Ader hineingeschleudert wurde, während der Kraftwagen schwer beschädigt im Straßengraben liegen blieb.

Sigmaringen, 5. Mai. (Lastzug abgestürzt.) Der Führer eines Lastzugs der Firma Eitlinger & Weber kam beim Ausweichen auf der Straße nach Sigmaringen dem Straßenrand zu nahe, so daß der Anhängerwagen, nachdem er einen Randstein umgerissen hatte, die Böschung hinabstürzte und sich überschlug. Der mitfahrende Alfons Wahl aus Krauchenwies wurde von dem sich überschlagenden Anhängerwagen erdrückt. Der Getötete mußte aus den Baugruben herausgeholt werden.

Von den Hildern, 5. Mai. (Wolkenbruch und Hagelschlag.) Ein Gewitter am Dienstag mittag, das in Stuttgart selbst wenig bemerkt wurde, hatte in einigen Orten auf den Hildern schlimme Wirkung. Ein Hagelschlag von 10 bis 15 Minuten Dauer vernichtete in der Gemeinde Birkach die Gärten- und Feldgewächse. In anderen Gemeinden wurde die Baumblüte teilweise vernichtet. Auch am Fröhobst hat der Hagelschlag Schaden angerichtet. Der Hagelschlag war mancherorts von wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet, die in der jungen Saat erhebliche Verheerungen anrichteten. Weniger stark war die Wirkung des über Hohenheim niedergehenden Hagelschlags.

Tübingen, 5. Mai. (Ausländische Ehrung.) Anlässlich der Hundertjahrfeier der Universität Athen hat die dortige Philosophische Fakultät den hiesigen Romanisten Professor Dr. Gerhard Rohlfis zu ihrem Ehrendoktor ernannt. Professor Rohlfis hat sich in der wissenschaftlichen Welt einen Namen gemacht durch aufsehenerregende Forschungen über das Fortleben des unteritalienischen Griechentums.

Öttingen, 5. Mai. (Brand.) In einem Kaffeehaus der Trikotwarenfabrik Steintopf & Gufmann brach nach Feierabend Feuer aus. Ein im Garten beschäftigter Arbeiter bemerkte die starke Rauchentwicklung und alarmierte den Wächter, der bald des Feuers Herr wurde. Die Ursache des Feuers war ein nicht ausgeschaltetes Bügeleisen, das das Bügelbrett in Brand setzte. Der Schaden beläuft sich auf etliche tausend Mark.

Ludwigsburg, 6. Mai. (Er schlief mit brennender Zigarette.) In einer Zigarreterie in der Friedriehstraße war ein junger Mann mit der brennenden Zigarette eingeschlafen. Sein Schlaf war so fest, daß er ruhig weiter schlief, selbst als das Bett Feuer gefangen und das Zimmer mit Rauch gefüllt war. Es hielt schwer, den jungen Mann aus seinem gefährlichen Schlaf zu wecken.

Troßingen, Rt. Tuttlingen, 6. Mai. (Sozialismus der Tat.) Die Firma Matth. Hohner AG. in Troßingen stellte aus dem Ertragnis des Geschäftsjahres 1936 für soziale Sonderauswendungen den Betrag von einer halben Million zur Verfügung. Die Pensionskasse der Firma und die Hohnertstellung erhalten je 250 000 RM. Weiter stiftete die Firma Matth. Hohner AG. für die Schaffung eines Hitler-Jugendheimes 30 000 RM.

Druck und Verlag: W. Niefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Druckschristlich: Ludwig Lauf. Anzeigenz.: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D.-M.: IV. 87: 2170. Jzt. Preis: 3 gültig.

**Aus Baden**

Pforzheim, 5. Mai. (Vom Anhänger überfahren.) Ein 12jähriges Mädchen, das mit dem Fahrrad gestern abend nach 7 Uhr auf der Kronprinzenstraße die Kreuzung Eberleinstraße überqueren wollte, wurde beim Anblick eines Lastkraftwagens unsicher. Das Mädchen, das übrigens auf eines Herrenrad saß, fuhr gegen den Straßenrand und kam dann unter den Anhänger. Es erlitt einen Oberschenkelbruch.

Pforzheim, 6. Mai. (Liebespaar vergiftet.) Ein verheirateter Mann unterhielt mit einem Mädchen ein Liebesverhältnis, von dem die Ehefrau Kenntnis erlangte. Der Mann reiste daraufhin mit seiner Geliebten nach auswärts, und jetzt wurde bekannt, daß sich beide vergiftet haben.

Reichental b. Gernsbach, 6. Mai. (Radfahrer verunglückt.) Der 37jährige Andreas Wieland ist auf dem Wege nach Hilpertsau an einer Kurve mit seinem Fahrrad gegen einen Personenkraftwagen gerannt; er wurde über den Kühler hinweggeschleudert und stieß mit dem Kopf gegen die Windschuttscheibe. Die Verletzungen am Kopf sind schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Waldkirch, 6. Mai. (Kind überfahren.) Am Montagmittag wurde ein fünfjähriger Knabe in der Langestraße von einem Lastwagen angefahren und so heftig auf die Straße geschleudert, daß er tot liegen blieb.

Südenstern, 6. Mai. (Tödlicher Unfall.) Der Elektromechaniker Baumgartner von Häusern fuhr gegen Mitternacht, als er mit dem Fahrrad heimkehren wollte, auf der abfallenden Straße gegen einen Baum und erlitt beim Sturz sofort tödliche Verletzungen.

**Rheuma, Gicht, Ischias nur Walwacefluid!**  
Fl. RM. 1.74; Spez.-Doppelst. 2.56 Zu haben in Ihrer Apotheke

**Die Reichsfrauenführerin sprach**

zu den schwäbischen Frauen

Stuttgart, 6. Mai. Den Höhepunkt der in Stuttgart vom 2. bis 7. Mai stattfindenden Gauhochschulungswoche der NS-Frauenenschaft bildete die Großkundgebung am Vormittag des Himmelfahrtstags in der riesigen, von Tausenden und Abertausenden Frauen aus dem Schwabenlande und dem Reich gefüllten Stadthalle. Im Mittelpunkt dieser Morgenfeier stand die Rede der Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klink, die in zu Herzen gehenden Worten die nationalsozialistischen Frauen erneut zu bedingungsloser Gefolgschaft für Führer und Vaterland verpflichtete. Die Rede war ein Rechenschaftsbericht über das in der nationalsozialistischen Frauenarbeit bisher Geleistete; ein überzeugender Leistungsnachweis, zugleich aber auch eine große Abrechnung mit denen, die den nationalsozialistischen Frauen den Anspruch auf die Mitgestaltung der Dinge im neuen Reich leugnen oder gar freitragend machen wollen. — Gaufrauenchaftsleiterin Bgn. Handl hieß die zahlreichen Ehrengäste aus Staat, Wehrmacht und Bewegung willkommen, besonders Hauptamtsleiter Hygenfeldt, Oberbürgermeister Dr. Strölin legte in einer Ansprache dar, wie sich Frauenarbeit und Stadtverwaltung wechselseitig fruchtbar ergänzen können. Die Stadtverwaltung hat dem Deutschen Frauenwert ein Anwesen zur Verfügung, in dem in wenigen Wochen ein Heim für auslandsdeutsche Frauen seine Pforten öffnen wird. Kreisleiter Bauer hieß die vielen Frauen aus dem Schwabenlande und aus dem Reich im Rahmen der Gauleitung und der Kreisleitung herzlich willkommen. Die Männer der Bewegung und die Frauen der Bewegung: sie mühten sich im täglichen Kampfe ergänzen, und deshalb laute die Parole: Zusammenstehen, zusammenwirken, zusammen kämpfen.

Die Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klink, wurde grüßlich begrüßt. Sie begann mit einer weiten Rückschau und grundsätzlichen Wertung der Frauenbewegung in der Nachkriegszeit bis zu jener Stunde, da der Wodruf des Führers zunächst einige wenige deutsche Frauen und dann immer mehr unter die Fahne der nationalsozialistischen Bewegung rief. Die Rednerin gab einen fesselnden Auschnitt aus der Arbeit der Nationalsozialistischen Frauenenschaft. Die Grundlage für eine Frauenarbeit, wie wir sie uns denken, können wir heute als gelegt und gefestigt betrachten. Aber auch nicht mehr! Wir haben die Grundmauer gelegt, haben die Formen unserer Organisation wachsen lassen, was jetzt noch kommt in den nächsten drei Jahren, das ist der Ausbau unseres Hauses, das ist die ganz besondere Ertüchtigung und Erziehung unserer Führerinnen. Wir Frauen haben unsere Aufgaben gelöst und haben angefangen mit dem Reichsmittlerdienst. Die weiteren, besonders warmherzigen Ausführungen der Rednerin galten der Schilderung des Wesens und der Bedeutung des Reichsmittlerdienstes. Aus dem Mittlerdienst ergeben sich immer mehr die Aufgaben der hauswirtschaftlichen und der wirtschaftspolitischen Erziehung unserer Frauen. Sehr eingehend besetzte sich im weiteren Frau Scholz-Klink mit den Gefahren einer mangelnden Aufklärung auf diesem Gebiete. Die große, immer wieder von kühnlicher Zustimmung begleitete Rede der Reichsfrauenführerin war umrahmt von Liedern, Chören und Kantaten. In den Liedern der Nation fand die Kundgebung ihren erhebenden Ausklang.

**Dank an Bg. Schmidt**

Stuttgart, 6. Mai. Der Gauleiter und Reichsstatthalter von Württemberg, Bg. Murr, veröffentlichte anlässlich der Berufung des stellv. Gauleiters Schmidt in die Reichsleitung der NS-DWV für seine langjährige Tätigkeit im Gau Württemberg eine Dankeserklärung, in der es heißt: Mit Bg. Schmidt scheidet aus dem Bereich des Gau eine Parteigenosse, der sich in unermüdlichem Kampf um die Durchsetzung des Nationalsozialismus besonders verdient gemacht hat. Ich spreche ihm für seine Mitarbeit meine Anerkennung und meinen herzlichsten Dank aus und verbinde damit meine besten Wünsche für sein Wirken an seiner neuen Aufgabe. — Gleichzeitig hat Reichsminister Dr. Goebbels Bg. Schmidt für seine Tätigkeit als Leiter der Landesstelle Württemberg-Hohenzollern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und als Landeskulturminister für Württemberg-Hohenzollern seinen herzlichsten Dank zum Ausdruck gebracht.



**Behanntmachungen der NSDAP.**

**Partei-Kamer mit betreuten Organisationen**  
**Sanitätskolonnen Altensteig**  
Morgen Samstag ab 2 Uhr Schießen (SA-Sportabzeichen). Sonntag 8 Uhr Antreten an der Turnhalle. Turnschuhe und Turnanzug mitbringen (SA-Sportabzeichen). Halbtag.  
**Krieger-Kameradschaft Altensteig**  
Auf das am Sonntag, den 9. Mai, stattfindende Wanderschießen des Ruffhäuserbundes wird hingewiesen. Beginn 8 Uhr. Zahlreiche Beteiligung ist Pflicht.  
**Kameradschaftsoffizier.**  
**Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft Altensteig**  
Heute Freitagabend 20.30 Uhr Singen in der Jugendherberge. Volljähriges Erscheinen ist notwendig. Referent.  
**Ami für Volkswohlfahrt, Kreis Freudenstadt**  
Kreisamtsleitung. Am Sonntag, 9. Mai 1937, findet in Freudenstadt im „Sternensaal“ vormittags 9 Uhr eine Tagung für sämtliche NSB-Mitarbeiter des Kreises Freudenstadt statt. Die Ortsgruppen- und Stützpunktamtsleiter bekommen heute noch ein Rundschreiben mit den näheren Anweisungen. — Die Kassenwaller haben dafür zu sorgen, daß die Kassenjournalbogen, — Einnahmen und Ausgaben — sofort an den Kreis gesandt werden.

**Das Bodenseelager ruft!**

14 volle Tage am Bodensee! 14 Tage im Zeltlager bei Radolfzell! Wer von uns denkt bei dem Worte „Bodensee“ nicht an die weite glühende Fläche des Sees, das Auf und Ab der Wellen, das Baden und Schwimmen, den blauen Himmel und die Sonne! Und von drüben, jenseits des Ufers, grünen die gewaltigen Spizen und Kuppen der Alpen, der Säntis und wie sie alle heißen!

Kann man sich nun eigentlich auch einen schöneren Platz zu einem Freizeittlager der Hitlerjugend denken? Sicherlich nicht!

Ganz in der Nähe von Radolfzell, unmittelbar am See, wird der Bann 126 (Schwarzwald) im Juli und August sein Zeltlager aufschlagen. Letztes Jahr waren es über 1000 Jungen, die im Sommerlager 1936 in Altheim bei Hord ihre Ferien verbrachten; 1000 Jungen, die hier, fern der täglichen Arbeit, sich sportlich und weltanschaulich schulten und weiterbildeten und neue Kräfte sammelten für die Arbeit an der Werkbank oder dem Schraubstod. In diesem Jahr werden es bestimmt noch mehr werden, die im Bodenseelager bei Radolfzell ihre Ferien zubringen werden. 14 Tage lang werden sie dort schwimmen und Sport treiben und sich noch weiter in die Grundlage unserer Weltanschauung hineinarbeiten; volle 2 Wochen werden sie losgelöst sein von ihrer sonstigen Arbeit in der Werkstatt.

Betriebsführer und Lehrherr! Auch dein Lehrling oder Jungarbeiter gehört in das Freizeittlager der Hitlerjugend! Hier wird er sich 14 Tage lang erholen und die Kräfte sammeln, damit er nachher wieder das ganze Jahr hindurch keinen Mann im Betrieb stellen kann; mit neuer Freude und umso größerer Energie wird er sich nach diesen 2 Wochen wieder an seine Arbeit machen.

Betriebsführer und Lehrherr! Gib deinem Jungen die nötige Freizeit, damit er sich schon heute für einen Kurs im Bodenseelager anmelden kann!

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Mädchen in Männerkleidern als Heiratschwindlerin**  
Heidelberg, 5. Mai. Eine kaufmännische Angestellte hatte in einer hiesigen Zeitung eine Heiratsanzeige aufgegeben, auf die sich auch ein junger Doktor meldete, angeblich Assistenzarzt einer hiesigen Klinik. Das Mädchen fand Gefallen an dem jungen Mann. Man wollte bald heiraten, und gern half die junge Dame dem „Bräutigam“ auch aus Geldverlegenheiten. Als diese Anleihen aber umfangreicher wurden, mußte das Mädchen die Hilfe eines in Mannheim wohnenden Onkels in Anspruch nehmen. Dieser war zwar zur Geldhergabe bereit, aber er brachte das Geld selber, um sich erst einmal den Bräutigam anzusehen. Was nun das Mädchen in seiner blinden Liebe nicht gemerkt hatte, wurde von dem Onkel sofort erspürt. Er sagte deshalb zwar das Geld zu, um keinen Verdacht zu erregen. Als er aber wieder auf der Straße war, benachrichtigte er sofort einen Polizeibeamten, der den „Bräutigam“ mitnahm. Auf der Wache gelang der „Bräutigam“ nach längerem Verhör ein, daß er weder Doktor noch überhaupt ein Mann sei, sondern ein 21 Jahre altes Mädchen aus Halle, das in Männerkleidung einen Betrugsversuch unternommen hatte, der soweit bereits geglückt war. Es stellte sich bei der Nachprüfung der Personalien dieser Betrügerin übrigens heraus, daß sie von auswärtigen Behörden mehrfach rechtskräftig verfolgt wird.

**Schweres Unwetter über dem Moselal.** Ueber dem Höhenrücken zwischen Kordel, Föhren und Schweich ging am Dienstag ein schweres Unwetter nieder. Wolkenbruchartig strömte der Regen nieder, der sich bald in starke Hagelschloßen verwandelte, die an den in Blüte stehenden Obstbäumen erheblichen Schaden anrichteten. Die von den Bergen fließenden Wasserfluten setzten den Ort Schweich über einen Meter unter Wasser, so daß die Bewohner in die höheren Stodwerke ihrer Häuser flüchten mußten. Die Straßen waren mit einer 20 Zentimeter hohen Schlammdecke bedeckt.

**Vier Wochen Ertelhilfe der Studenten.** In einem Ausführgesetz über den studentischen Einsatz im Sommer teilt der Reichsstudentenführer mit, daß die Ertelhilfe vier Wochen dauert. Die studentische Ertelhilfe soll nach Möglichkeit alle Angehörigen der Stammanstalten und studentischen Kameradschaften erfassen, die nicht schon im Land- und Bahndienst eingesetzt werden.

**Gestorben**  
Oberreichenbach: Rosine Bauer geb. Weber, 36 J. a. Frutenhof: Johannes Bläcke, Holzhauer, 67 J. a. Klosterreichenbach: Adam Kallfah, 19 J. a., durch Unglücksfall.

**Freiw. Feuerwehr Altensteig**  
 Am kommenden Montag, den 10. Mai  
 rücken  
**sämtliche Züge**  
 zur Übung aus. Antreten pünktlich 7 Uhr abends.  
 Altensteig, 7. Mai 1937. **Luz.**

**Grünen Baum Lichtspiele**  
**Der Jäger von Fall**  
 Nach dem Roman von Ludwig Ganghofer.  
 Vorstellungen: Samstag abend 8.30 Uhr  
 Sonntag nachmittag 4.15 und 8.30 Uhr.

**Landw. Vereinigungs- u. Abkärnergesellschaft e. G. m. b. H.**  
 Altensteig, Nagold und Umgebung

Am 15. Mai 1937, nachmittags um 1/3 Uhr im Gasthof  
 zum „Grünen Baum“ in Altensteig, findet die

**14. ordentliche Generalversammlung**  
 statt.

Hierzu werden sämtliche Genossen freundlich und drin-  
 gend eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht des Vorstands.
2. Kassenbericht des Geschäftsführers.
3. Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über die Jahres-  
rechnung und über die vorgenommenen Revisionen.
4. Genehmigung der Bilanz, sowie Beschlussfassung über  
Gewinnbeteiligung.
5. Entlastung des Vorstands und Geschäftsführers.
6. Beschlussfassung über die  
a) Auflösung der Genossenschaft,  
b) Bestellung von Liquidatoren,  
c) Aufbewahrung der Bücher nach Beendigung der  
Liquidation.
7. Verschiedenes. Wünsche und Anträge.

Etwasige Anträge von Genossen zur Tagesordnung sind  
 spätestens 12. Mai beim unterzeichneten Vorstand schriftlich  
 einzureichen.

Die Jahresrechnung liegt von heute ab 8 Tage lang zur  
 Einsicht jedes Genossen im Geschäftszimmer des Lager-  
 hauses Altensteig auf.

Etwasige Einsprachen sind beim Vorstand einzureichen.  
 Altensteig, 5. Mai 1937.

Vors. des Vorstands: **W. K. S.**      Vors. des Aufsichtsrats:  
 Gauß.      W. K. S.  
 Geschäftsführer: **Schneider.**

**Kreis Freudenstadt**

**Hauptföderung der Bullen, Eber und Ziegenböde**  
 Die Körstelle Schwarzwald-Nord veranstaltet an den nach-  
 genannten Tagen die Hauptföderung für den Kreis Freudenstadt  
 gemäß §§ 4 und 5 der Ersten Verordnung zur Förderung der  
 Tierzucht vom 28. Mai 1936 (RGBl. I, S. 470).

Zu dieser Hauptföderung sind sämtliche im Kreis befindlichen  
 13 Monate alten und älteren Bullen,  
 6 Monate alten und älteren Eber, sowie  
 6 Monate alten und älteren Ziegenböde  
 an den nachstehend aufgeführten Körorten zu der angegebenen  
 Zeit vorzuführen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß  
 nicht nur die zum öffentlichen Beden verwendeten Vatertiere,  
 sondern auch die im Privatbesitz befindlichen und ausschließlich  
 zum Beden eigener weiblicher Tiere verwendeten Vatertiere bei  
 der Hauptföderung vorzuführen sind. Soweit die Tiere bisher  
 schon im Besitze eines Zulassungsscheines sind oder einen Ab-  
 stammungsnachweis haben, sind diese Papiere an die Geschäfts-  
 stelle der Körstelle Schwarzwald-Nord in Herrenberg, Calwer-  
 straße 6, bis spätestens 10. Mai d. J. einzuliefern.

Von der Vorführung bei der Hauptföderung sind solche Vater-  
 tiere entbunden, die in den letzten drei Monaten vor der Haupt-  
 föderung bei einer Sonderföderung oder Nachföderung vorgeführt und  
 dort angeführt wurden, ferner Bullen, die zwar das lörfähige  
 Alter erreicht haben, aber nicht zur Zucht benützt werden (Maß-  
 oder Schlachttieren).

Die Hauptföderung wird als Sammelföderung an folgenden  
 Körorten durchgeführt:  
 am **Donnerstag, 27. Mai 1937, 7.30 Uhr, in Pfalzgrafenweiler**  
 für die Gemeinden Pfalzgrafenweiler, Böfingen (Kr. Nagold),  
 Eresbach (einschl. Oberwaldach), Durrweiler, Edelweiler, Her-  
 zogsweiler (einschl. Kälberdraun), Hirschweiler, Tumlingen,  
 Wörnersberg;

am **Dienstag, 8. Juni 1937, 7.30 Uhr, in Göttingen**  
 für die Gemeinden Göttingen (einschl. Eisenbach, Belsenfeld,  
 Ergrube, Hochdorf (einschl. Scherndach).

Die Hauptföderung für die Gemeinde Göttingen findet zu  
 einem späteren Zeitpunkt in Altensteig statt.  
 Sämtliche Bullen müssen mit einem geschlossenen Kajenting  
 versehen sein und an einer Leifstange vorgeführt werden.

Den Besitzern der Vatertiere wird in ihrem eigenen Interesse  
 empfohlen, den Tieren rechtzeitig die Klauen zu schneiden oder  
 schneiden zu lassen und die Bullen und Ziegenböde vor der  
 Föderung täglich mindestens eine halbe Stunde im Freien zu  
 führen bzw. die Eber im Freien zu treiben.

Nach § 29 der Ersten Verordnung zur Förderung der Tier-  
 zucht vom 28. Mai 1936 (RGBl. I, S. 470) wird

1. mit Geldstrafe bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig ein  
nicht angeführtes oder abgeförites Vatertier zum Beden verwendet  
oder von einem solchen Vatertier ein weibliches Tier beden läßt.
2. mit Geldstrafe bis 150 RM. bestraft, wer vorsätzlich oder  
fahrlässig entgegen dieser Aufföderung ein Vatertier auf den  
oben angeführten Hauptföderungen nicht vorführt.

Die Bürgermeister und die Ortsbauernführer sind verpflichtet,  
 bei den Hauptföderungen, die für ihre Gemeinden angelegt sind,  
 am Körort anwesend zu sein.

Liebelsberg, den 23. April 1937.  
 Landesbauernschaft Württemberg, Körstelle Schwarzwald-Nord:  
 (ges.) G. S. Braun, Bürgermeister in Liebelsberg,  
 Leiter der Körstelle.

Freudenstadt, den 28. April 1937.  
 Der Landrat: Dr. Frhr. v. Watter.

**Sommer-  
prossen**  
 werden schnell beseitigt durch  
**Venus** 1936 prämiert mit gold.  
 Medaill. London u. Antwerpen.  
 Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1,95.  
 Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.  
 Beschleunigte Wirkung durch Venus-  
 Gesichtswasser 0,80, 1,35, 2,20.  
 Löwen-Drogerie Hiller.

**Knoblauch-Beeren**  
**„Immer Jünger“**  
 extra stark, enthalten  
 den seit über 1000 Jahren  
 bekannten echten bulgar.  
 Knoblauch in konzentr.,  
 leicht verdaulicher Form.  
 Bewahrt bei:  
**Arterien-  
verkalkung**  
 hohen Blutdruck, Magen-, Darm-  
 störungen, Alterserscheinungen,  
 Stoffwechselbeschwerden,  
 Geschmacks- u. geschloht.  
 Monatspackung 1. M. Zu haben:  
 Th. Schlier, Apotheke  
 Drog. Fritz Schlumberger

**Leupin-Creme u. Selse**  
 seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
**Haufjucken-Flechte**  
 Ausschlag, Ekzeme, Wundsein usw.  
 Schwarzwald-Drogerie  
 Fr. Schlumberger

Ein ordentlicher, williger  
**Bäckerlehrling**  
 kann sofort eintreten bei  
**Ludwig Seig**  
 Bäckerei und Konditorei  
 Stuttgart-Berg  
 Poststraße 26, Telefon 42446

Nähere Auskunft bei Witwe  
**Theurer** obere Stadt.  
 Zum Eintritt auf 1. Juni  
**Hausgehilfin**  
 nicht unter 17 Jahren gefucht  
 Verw.-Aktuar Schweizer  
 Altensteig.

Suche auf 15. Mai ein jüngeres  
**Mädchen**  
 für den Haushalt  
 Frau Walter, Schuhgeschäft  
 Altensteig.

**ZUR Pfingstzeit**

empfehlen wir unsere  
**vorzüglichen Kaffeemischungen**  
 im Geschenkbeutel:

	RM.	RM.
Beliebte Sorte	500 g 2,-	125 g -50
Marke Kaffeekanne	500 g 2,40	125 g -60
Kaffeekanne Extra	500 g 2,80	125 g -70
Etwas Besonderes	500 g 3,-	125 g -75
Eine Spitzenleistung	500 g 3,20	125 g -80

Kaiser's Tee - lose und in Packungen -  
 kräftig und aromatisch  
 Kaiser's Kakao  
 wohlgeschmeckend und nahrhaft  
 Kaiser's Schokoladen und Süßigkeiten  
 aus eigener Fabrik  
 Kaiser's Obst- und Gemüsekonserven,  
 Weine, Backartikel  
 preiswert und in guter Qualität

**30% Rabatt in Marken**  
 (mit wenigen Ausnahmen)

**KAISER'S KAFFEE-  
GESCHÄFT**

**DKW-Cabriolimousine**  
 Reichsklasse  
 Baujahr 36, 6000 km gefahren, gegen Bar zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig.  
**Todes-Anzeige.**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann,  
 unseren lieben Vater, Bruder und Schwager)

**Michael Schnierle**

nach langem Leiden im Alter von 61 Jahren zu sich in die  
 Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:  
**Familie Schnierle.**

Beerdigung Samstag, den 8. Mai, nachmittags 2 Uhr auf dem  
 Waldfriedhof.

Was schenkt man  
 zum Muttertag?

**Blumen-Basen!**

bunte, farbige, Keramik bemalt,  
 Glas und Kristall, Schwarz-  
 wald-Dekore, Ansicht „Orchä-  
 aus Altensteig“, von 35 S -  
 RM. 4.50, sowie Neuheiten  
 in Glas, Porzellan, Steingut  
 bei: **Hr. Burgbard jr.**

Gefucht zum 15. Mai  
**Mädchen**  
 nicht unter 22 Jahren für  
 Haus und Garten zu  
 4 erwachsenen Personen  
 G. Pfarrhus Tamn

**Mädchengesuch.**  
 Suche für sofort tüchtiges  
 Mädchen für Küche u. Haus-  
 halt bei gutem Lohn.  
 Hermann Schmid, Wald-  
 restaurant u. Kaffee Hochwiese  
 Wildbad im Schwarzwald.

**Ein Druck auf's Köpichen . . .**

schon waltet der vollautomatische  
**elektrische Kühlschrank**  
 seines Amtes.  
 Welche Hausfrau möchte auf einen  
 Kühlschrank verzichten? Von allen  
 Systemen ist der elektrische Kühl-  
 schrank das Ideal jedes modernen  
 Haushalts zur Frischhaltung aller  
 Speisen und Vorräte.

Unverbindliche Vorführung und Beratung durch  
**Joh. Manz, Elektro- und Radiogeschäft, Telefon 202**

**Zum Muttertag**  
 blühende Pflanzen  
 in reicher Auswahl  
 bei **Heinr. Walz, Altensteig**

**Der Schützen-Verein Garweiler**  
 hält anlässlich seines 10-jährigen Bestehens  
 am Sonntag, den 9. Mai 1937 ein  
 vom Untergau zugeteiltes  
**Preischießen**  
 ab, wozu wir sämtliche Schützenkameraden, sowie Freunde  
 des Sports freundlichst einladen.  
 Geschossen wird von 9 Uhr vormittags bis 18.30 Uhr  
 nachmittags. Preisverteilung 19.30 Uhr im Gasthaus  
 zum „Hirsch“. **Der Vereinsführer.**

**Würzbach.**  
 Am Sonntag, den 9. ds. Mts. findet im Gasthof  
 zum „Löwen“  
**Maitanz**  
 statt, wozu höflichst eingeladen wird.  
 Kapelle „Alhaca“ Calmbach. **Der Besitzer**  
 M. Kugele.

**Zum Muttertag**  
 empfiehlt als Geschenke  
 Schokolade in allen Preislagen  
 Pralinen in Schachteln  
 Likör, Weine, Sekt.  
 Bestellungen auf Lorten, schon  
 von RM. 1.- an, bitte ich  
 rechtzeitig machen zu wollen.

**Fritz Flaig**  
 Altensteig  
 Zwei leichte  
**Leiterwagen**  
 und eine  
**Futter Schneidemaschine**  
 hat zu verkaufen  
**Jacob Rien, Spielberg.**

**Schöne Bücher**  
 zum Muttertag  
 in größter Auswahl  
 in der  
 Buchhandlung Kauf, Altensteig